



2. Zwischenbericht

KINDERHEIRAT VERHINDERN IN BURKINA FASO

durch:

- Stärkung der Rechte von Mädchen
- Kinderschutzstrukturen
- Spargruppen und berufliche Ausbildungen

**DAS PROJEKT UNTERSTÜTZT FOLGENDE ZIELE
FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG¹**



PROJEKTAKTIVITÄTEN: NOVEMBER 2020 – APRIL 2021

- Gründung von weiteren Schulclubs
- Einrichtung von geschützten Räumen für Kinder und Jugendliche, die nicht zur Schule gehen
- Ausstattung von 30 geschützten Räumen in Schulen mit Menstruationshygiene-Sets
- Sensibilisierungsveranstaltungen für 947 Angehörige des Lehrpersonals, der Schulleitungen und Elternverbände
- Berufliche Schulungen und Einkommen schaffende Aktivitäten für 190 Jugendliche

Projektregionen: Zentral-Ost, Zentral-Nord und Süd-West

Projektlaufzeit: November 2019 – April 2023

¹ Die Ziele für nachhaltige Entwicklung wurden 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedet

Was wir erreichen wollen

Die Frühverheiratung von Kindern ist eine gravierende Verletzung ihrer Rechte. In Burkina Faso werden mehr als die Hälfte aller Mädchen vor ihrem 18. Geburtstag verheiratet. Damit gehört das Land zu den zehn Ländern Afrikas mit der höchsten Kinderheiratsquote. Die frühe Heirat hat für die Mädchen schwere gesundheitliche, finanzielle und soziale Folgen. So brechen sie nach der Hochzeit häufig die Schule ab und werden frühzeitig schwanger. Nicht selten führt die Geburt zu Komplikationen, die das Leben des Kindes und der jungen Mutter gefährden. Auch die beruflichen Möglichkeiten der früh verheirateten Mädchen sind gering. Die jungen Frauen bleiben deshalb meist finanziell abhängig von ihrem Mann und haben kaum Chancen auf ein selbstbestimmtes Leben.

In den Gemeinden, in denen wir dieses Projekt umsetzen, sind 70 bis 80 Prozent der Mädchen von Frühverheiratung betroffen. Um dies zu ändern und damit sich die Mädchen und Jungen selbst für ein Ende der Kinderheirat einsetzen können, gründen wir 50 Jugendclubs an Schulen. Für Jugendliche, die keine Schule besuchen, richten wir 50 Räume als Jugendtreffs ein. 400 junge Frauen unterstützen wir dabei, sich sozial und politisch zu engagieren. Mit Theateraufführungen zu den Rechten von Kindern und insbesondere Mädchen erreichen wir rund 25.000 Menschen in 86 Gemeinden.

In Schulveranstaltungen sensibilisieren wir Lehrkräfte und Eltern für die sexuellen und reproduktiven Rechte der Kinder. Außerdem unterstützen wir religiöse Autoritäten, Heiratsregister anzulegen, damit sie das Alter der Heiratenden besser kontrollieren können. Um den jungen Menschen Perspektiven außerhalb der frühen Heirat zu bieten, ermöglichen wir 190 Jugendlichen berufliche Schulungen. 200 junge Mütter schulen wir in handwerklichen Tätigkeiten. Zusätzlich erhalten sie die Möglichkeit, an einer der Spargruppen teilzunehmen, die im Projektverlauf gegründet werden. In zehn Provinzen der Regionen Zentral-Ost, Zentral-Nord und Süd-West profitieren rund 517.000 Mädchen und Jungen zwischen 10 und 24 Jahren von den Projektmaßnahmen.



Geschulte Moderator:innen sensibilisieren die Gemeinden für Kinderrechte und die Folgen von Frühverheiratung.



In kleinen Theateraufführungen thematisieren die Jugendlichen ihre Rechte auf Schutz, Bildung und sexuelle Gesundheit.

Projektaktivitäten: November 2020 – April 2021

Geschützte Räume und Schulclubs für Jugendliche

Während in den Projektschulen insgesamt 50 Schulclubs gegründet wurden, in denen sich Schüler:innen austauschen und über ihre Rechte informieren, haben wir für Kinder und Jugendliche, die nicht zur Schule gehen, 50 geschützte Räume außerhalb der Schulen eingerichtet. Auch hier treffen sich Mädchen und Jungen in einem vertrauensvollen Rahmen, um miteinander zu diskutieren. Zusätzlich finden in den Räumen Beratungen für die Jugendlichen statt. Geschulte Vertrauenspersonen informieren sie zu ihren Rechten, sexueller und reproduktiver Gesundheit sowie Schutz vor Kinderheirat und Gewalt. Jeder Raum ist mit Bänken, Tischen und Stühlen ausgestattet.

Aufklärung zu sexueller und reproduktiver Gesundheit

Einmal pro Woche treffen sich die Jugendlichen in den geschützten Räumen und tauschen sich zu Themen aus, die sie in Abstimmung mit den Vertrauenspersonen ausgewählt haben. Die Mädchen und Jungen erhalten dort wichtige Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und ihren Rechten. Anschließend werden sie selbst als Botschafter:innen für diese Themen in ihren Dörfern aktiv. Sie klären andere Jugendliche und Gemeindemitglieder hierzu auf und bewirken dadurch positive Verhaltensänderungen. So helfen sie, dass insbesondere Mädchen ihre Rechte besser schützen können. Außerdem arbeiten die geschulten Jugendlichen mit lokalen Gesundheitsdiensten zusammen, mit denen sie gemeinsame Aktivitäten durchführen. Hierzu zählten beispielsweise die Reinigung von Gesundheitszentren sowie die Aufführung von Sketchen zur Aufklärung über sexuelle Gesundheit.

Hygieneartikel für Mädchen

Im Berichtszeitraum wurden 30 geschützte Räume in Schulen mit insgesamt 270 Menstruationshygiene-Sets ausgestattet. Sie ermöglichen es den Mädchen, auch während ihrer Periode die Schule zu besuchen. Darüber hinaus schulen wir die Mädchen in der Herstellung von wiederverwendbaren Binden. Durch diese Maßnahmen verbessern wir die Bildungschancen von Mädchen und motivieren sie zur Teilnahme an den Schulclubs. Langfristig helfen die Maßnahmen, das Tabu um die Menstruation zu brechen und die sexuellen und reproduktiven Rechte von Mädchen zu stärken.

Sensibilisierung von Schulleitungen, Lehrer:innen und Eltern

Sensibilisierungsveranstaltungen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit, Kinderrechten, Menstruationshygiene, Kinderheirat und frühen Schwangerschaften erreichten im Berichtszeitraum 947 Angehörige des Lehrpersonals, der Schulleitungen und Elternverbände. Obwohl Sexualität ein Tabuthema ist, schafften es die Moderator:innen in den insgesamt 30 Veranstaltungen, diese Barriere zu überwinden, gute Gespräche zu führen und Aufklärung zu leisten.

Botschaften sichtbar machen

Um mehr Aufmerksamkeit für die Projektthemen zu schaffen, wurden im Berichtszeitraum 1.500 Broschüren, 1.250 Poster und 1.675 T-Shirts produziert. Sie führten zu einer besseren Sichtbarkeit und mehr Bewusstsein für die Projektthemen in den Gemeinden und Schulen. Die Plakate wurden in Schulen und an strategisch wichtigen Orten in den Dörfern aufgehängt. Die Broschüren werden von den Vertrauenspersonen und Lehrer:innen genutzt, um Informationen zu sexueller und reproduktiver Gesundheit und den Rechten von Kindern zu teilen. Auch die Schüler:innen verwenden sie bei ihren Treffen zur Information und Aufklärung anderer Jugendlicher.



Spargruppen ermöglichen es den Frauen, gemeinsam Geld anzusparen und kleine Kredite für unternehmerische Aktivitäten zu erhalten.

Berufliche Perspektiven für Jugendliche

Für 190 Jugendliche wurden im März 2021 berufliche Schulungen und Einkommen schaffende Aktivitäten angeboten. Dabei stärkten die Jugendlichen ihre Kenntnisse in den Bereichen erneuerbare Energien und Viehzucht sowie in der Verarbeitung lokaler Produkte, wie Sheabutter und Seife.

Gründung von Spargruppen

35 Mitglieder des Projektteams nahmen im Februar 2021 an Schulungen zur Funktionsweise von kommunalen Spargruppen teil. Anschließend begannen sie mit der Gründung von insgesamt 86 Spargruppen. Ursprünglich war vorgesehen nur 43 Spargruppen zu gründen. Aufgrund der großen Nachfrage wurde diese Zahl erweitert. Die Gruppen erhielten verschließbare Geldkassetten, Notizbücher und Taschenrechner, mit denen sie die Ein- und Auszahlungen dokumentieren, Zinsen berechnen und das Ersparte sicher verwahren können.

BEISPIELHAFTE PROJEKTAUSGABEN

- 1.440 €** kosten Hygieneprodukte für 270 besonders benachteiligte Schülerinnen
- 4.738 €** werden für eine Kampagne zur Sensibilisierung für Kinderheirat benötigt
- 7.622 €** brauchen wir zur Finanzierung von 50 Schulclubs, die sich für die Abschaffung der Kinderheirat engagieren
- 11.434 €** kostet die Durchführung einer Arbeitsmarktstudie

HELFEN AUCH SIE MIT IHRER SPENDE

Stiftung Hilfe mit Plan

IBAN: DE60 7002 0500 0008 8757 07

BIC: BFSWDE33MUE

Bank für Sozialwirtschaft

Unter Angabe der Projektnummer „GNO0484“.



Gibt Kindern eine Chance



Stiftung Hilfe mit Plan
Bramfelder Straße 70
22305 Hamburg

Tel.: +49 (0)40 607 716 - 260
info@stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.stiftung-hilfe-mit-plan.de
www.facebook.com/stiftunghilfemitplan